



Wirtschaft Aktuell

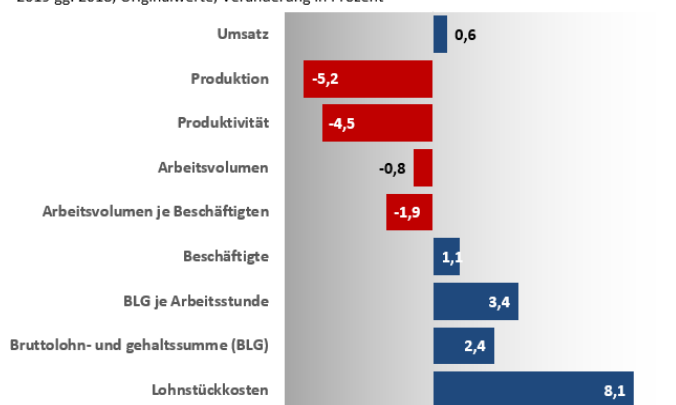
M+E-Industrie mit durchwachsender Jahresbilanz

Das Jahr 2019 brachte der M+E-Industrie nur einen leichten Umsatz- und Beschäftigungszuwachs bei deutlich sinkender Produktion und Produktivität. Am heftigsten traf es die Automobilindustrie, deren Produktion um knapp 12 Prozent gegenüber 2018 sank. Den kräftigsten Beschäftigungszuwachs im Gesamtjahr 2019 erfuhr die DV, Elektronik und Optik mit plus 2,8 Prozent. Im Abschlussquartal 2019 endete der Aufwärtstrend in der Beschäftigungsentwicklung. Nur der Sonstige Fahrzeugbau blieb davon verschont. In der Produktion konnte die Abwärtsbewegung im Dezember, trotz der sich stabilisierenden Auftragslage, nicht gestoppt werden, sondern setzte sich mit einem Minus von drei Prozent fort. Die Ifo-Produktions- und -Exportorerwartungen hellten sich zuletzt auf; die Beschäftigungserwartungen verschlechtern sich.

Der Jahresabschluss bescherte der Metall- und Elektroindustrie keine Erfolgsbilanz. Zwar konnte ein geringer Umsatzzuwachs gegenüber 2018 verbucht werden. Dieser wurde aber vor allem mit dem Abbau von zuvor im Zuge der WLTP-Problematik aufgebauten Lagerbeständen erzielt, während die Produktion über das Gesamtjahr um 5,2 Prozent zurück ging. Weil das Arbeitsvolumen nicht im selben Ausmaß reduziert wurde (minus 0,8 Prozent), sank die Produktivität um minus 4,5 Prozent. Zusammen mit den kräftig gestiegenen Bruttolöhnen je Arbeitsstunde (plus 3,4 Prozent) belastete dies die Lohnstückkosten, die um plus 8,1 Prozent über das Vorjahresniveau anstiegen.

Die erfreuliche Nachricht: Der Produktionsrückgang hat sich über das Gesamtjahr 2019 noch nicht auf die Beschäftigung ausgewirkt. Zwar sank das Arbeitsvolumen, die Arbeitszeitkonten wurden geräumt und die Leiharbeit ging zurück, aber die Beschäftigung stieg um 1,1 Prozent weiter an.

Wichtige Kennzahlen der Metall- und Elektroindustrie
2019 gg. 2018, Originalwerte, Veränderung in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

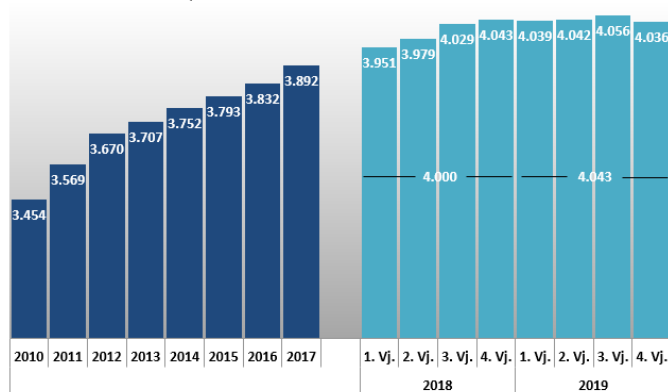
Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik

Der Vergleich zwischen den beschäftigungsstärksten Teilbranchen der M+E-Industrie, dem Maschinenbau und der Automobilindustrie, zeigt, dass es die Autoindustrie deutlich härter ge-

troffen hat. Hier ging die Produktion um knapp 12 Prozent gegenüber 2018 zurück und die Lohnstückkosten stiegen um gut 15 Prozent. Der Maschinenbau produzierte 3,6 Prozent weniger als noch in 2018 und die Lohnstückkosten stiegen um 6,5 Prozent.

Im Jahresmittel 2019 wurden etwas mehr als vier Millionen Beschäftigte in der M+E-Industrie gezählt: ein neuer Rekord. Der Quartalsvergleich zeigt aber, dass der Beschäftigungsaufwuchs erlahmt. Im Abschlussquartal 2019 sank die Beschäftigung auf den niedrigsten Wert seit gut einem Jahr. Bereits zu Quartalsbeginn im Oktober weitete sich der Beschäftigungsabbau aus. Nur der Sonstige Fahrzeugbau blieb davon verschont.

Beschäftigte in der M+E-Industrie
in 1.000 im Jahres- bzw. Quartalsdurchschnitt



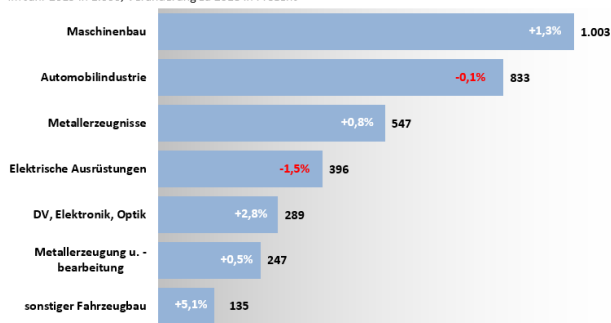
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)
Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik

Über das Gesamtjahr 2019 baute vor allem die Herstellung von DV-Geräten, Elektronik und Optik mit plus 2,8 Prozent Beschäftigung auf. Es folgten der Maschinenbau mit plus 1,3 Prozent, die Metallerzeugnisse (plus 0,8 Prozent) und die Metallerzeugung und -bearbeitung (plus 0,5 Prozent). **In der Automobilindustrie wurde der Personalabbau in der Jahresbilanz sichtbar.** Im Vergleich zu 2018 sank in 2019 die Beschäftigung im Jahresdurchschnitt um 0,1 Prozent. Auch die Elektrischen Ausrüstungen verloren 1,5 Prozent ihrer Beschäftigten gegenüber 2018.



Beschäftigte in den Hauptbranchen der M+E-Industrie

im Jahr 2019 in 1.000, Veränderung zu 2018 in Prozent



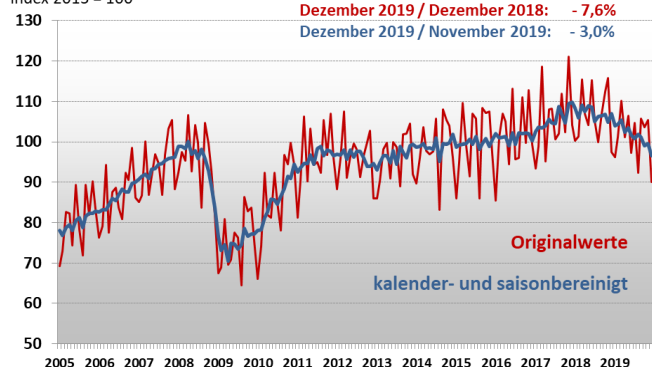
Quelle: Statistisches Bundesamt, in Betrieben ab 50 Beschäftigten

Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik

Der Dezember 2019 war kein guter Monat für die Metall- und Elektroindustrie. Der Abwärtstrend konnte noch nicht gestoppt werden. Gegenüber dem November war die Produktion (kalender- und saisonbereinigt) um weitere drei Prozent zurückgegangen. Damit lag das Produktionsniveau (unbereinigter Originalwert) um 7,6 Prozent unter dem Wert vom Dezember 2018. Auf das ganze Jahr 2019 bezogen schrumpfte die Produktion gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Prozent. Davon waren die meisten Branchen betroffen. Nur der sonstige Fahrzeugbau zeigte sich gänzlich unbeeindruckt von Krisentendenzen und steigerte seine Produktion um 6,8 Prozent. Ein leichtes Plus verzeichnete die Herstellung von DV, Elektronik, Optik mit 1,6 Prozent. Bei den übrigen Branchen ging die Produktion zurück. Beim Maschinenbau um 3,4 Prozent, bei den Metallerzeugnissen um 3,5 Prozent und bei den elektrischen Ausrüstungen sogar um 9,0 Prozent. Besonders schwierig war die Lage in der **Autoindustrie**. Neben der gesunkenen Nachfrage kamen hier viele strukturelle Umbrüche dazu. Im Ergebnis ging die Produktion um 11,5 Prozent zurück.

Produktion in der Metall- und Elektroindustrie

Index 2015 = 100



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung

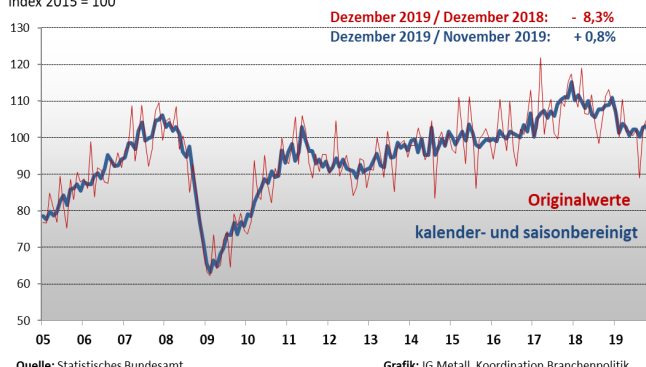
Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik

Etwas optimistischer stimmt der Blick auf die Auftragseingänge. Der große Rückgang der Bestellungen erfolgte zum Jahresanfang 2019. Seitdem gibt es mehr oder weniger eine Seitwärtsbewegung, d.h. die Auftragseingänge bleiben — mit Schwankungen — ungefähr auf dem gleichen Niveau. Im Dezember lagen sie mit plus 0,8 Prozent leicht über dem Wert des Novembers. Im **vierten Quartal 2019** war der Auftragszugang um 7,7 Prozent niedriger als im vierten Quartal 2018, aber mit nur minus 0,2 Prozent faktisch gleich groß wie im dritten Quartal 2019.

Sehr unterschiedlich war die Entwicklung bei den einzelnen Branchen. **Weiter im Aufwärtstrend ist der sonstige Fahrzeugbau.** Dort stiegen die Bestellungen im vierten Quartal 2019 gegenüber dem Vorquartal um **16,7 Prozent** an. Auch die Elektrischen Ausrüstungen legten um 1,1 Prozent zu. Was die Bestellungen angeht, scheint sich auch die Autoindustrie mit einem Plus von 0,4 Prozent zu stabilisieren. **Im Minus** sind dagegen die **Herstellung von DV, Elektronik, Optik** mit minus 0,3 Prozent, die **Metallerzeugnisse** mit minus 2,8 Prozent und als Schlusslicht der **Maschinenbau** mit minus 5,2 Prozent.

Auftragseingang in der Metall- und Elektroindustrie

Index 2015 = 100



Quelle: Statistisches Bundesamt

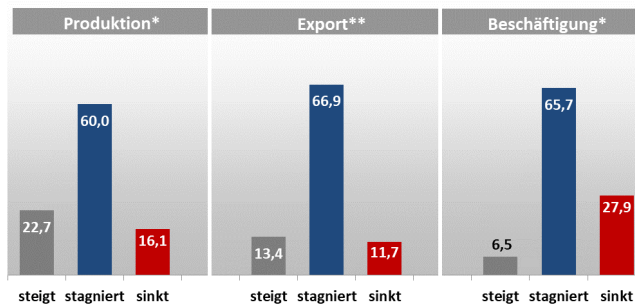
Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik

Aktuelle Zahlen gibt es als Stimmungsindikatoren aus Befragungen der Unternehmen. Danach hat sich die Einschätzung, zumindest was die Produktion betrifft, stark ins Positive gedreht. **Bei der ifo-Befragung im Januar nach den Erwartungen für die nächsten drei Monate hat die Zahl der Optimisten stark zugenommen.** Erwarteten im Dezember noch 10,3 Prozent der Betriebe eine steigende Produktion, waren es im Januar mit 22,7 Prozent mehr als doppelt so viel. **Der Saldo bei den Produktionserwartungen ist damit wieder positiv.** Bei den Exporterwartungen zeigt sich ebenfalls ein positiver, allerdings nur kleiner Saldo. Anders sieht es bei den Beschäftigungserwartungen aus. Schon seit März 2019 ist der Saldo negativ und hat sich weiter verschlechtert. Im Januar gibt es hier nur eine leichte Aufhellung von minus 23,3 auf minus 21,4. Das zeigt einmal mehr, wie wichtig Vereinbarungen zur Beschäftigungssicherung für die laufenden Tarifverhandlungen sind.

Erwartungen in der Metall- und Elektroindustrie

für die nächsten drei Monate

von 100 Befragten gaben im Januar 2020... an, dass...



* rundungsbedingte Differenzen; ** Exporte ≠ 100, da nicht alle Betriebe exportieren

Quelle: ifo Institut

Grafik: IG Metall, Ressort Koordination Branchenpolitik